



Frühjahrstagung 2024 – Montag, 19. Februar 2024

Was dürfen wir hoffen? – Eschatologie heute

Was kann ich wissen? Was soll ich tun? Was darf ich hoffen? Was ist der Mensch? – So fragt Immanuel Kant. Und diese Fragen sind immer wieder neu zu stellen.

Was dürfen wir hoffen? Nicht nur angesichts der derzeitigen Situation in der Welt keine leichte Frage!

Prof. Dr. Martin Hailer wird eine theologische Standortbestimmung vornehmen und mit uns gemeinsam schauen, wie zentral die Eschatologie für die christliche Rede von Gott ist, ja, wie jedes theologische Sprechen eschatologisch imprägniert zu sein hat. Dabei bezieht er auch ökumenische Perspektiven mit ein.

Vorschläge, wie wir heute konkret im Religionsunterricht mit unseren Schülerinnen und Schülern über eschatologische Fragen ins Gespräch kommen können, sollen in Workshops erprobt werden.

Vielfache Kernlehrplanbezüge sind deutlich, insbes. zum Inhaltsfeld 3 *Jesus, der Christus* (Sek I) und zum Inhaltsfeld 6 *Die christliche Hoffnung auf Vollendung* (Sek II).

9.30 Uhr Andacht

10.00 Uhr Begrüßung/Einführung

Prof. Dr. Martin Hailer, Heidelberg

„The End“ heißt es in klassischen Hollywood-Filmen – und dann ist es aus und alle verlassen das Kino. Aber wie ist das in der (evangelischen) Theologie? Es gibt prominente Werke, die eine „Abspann-Eschatologie“ vorschlagen und also lehren, was die letzten Dinge sind, die zu hoffen oder vielleicht zu fürchten sind. Widerspruch blieb und bleibt nicht aus: Das Endgültige sei „im Jetzt“ anzutreffen, sagen die einen, andere betonen, Hoffnung sei eine Auszeichnung der Theologie nicht nur an ihrem Schluss, sondern jederzeit und bei jedem Thema. In einer Ideensammlung zu diesem zu Unrecht an den Schluss verschobenen Themas werden Gedanken zur Wiedergewinnung des Themas vorgestellt. Friedrich-Wilhelm Marquardt fasste es einst so: „Was dürfen wir hoffen, wenn wir hoffen dürften?“

Aussprache/Diskussion

12.15 Uhr Mittagessen

13.30 Uhr Prof. Dr. Martin Hailer

„Hoffnung macht Schule“ – welche Themen der Eschatologie können schulische Relevanz entfalten? Wir gehen von der Grundeinsicht aus, dass der Religionsunterricht Schülern und Schülerinnen vermitteln kann, dass sie Möglichkeitswesen sind, und fragen in Arbeitsgruppen, wie sich das wohl konkretisieren ließe. Denn nicht nur da, wo „Hoffnung auf Vollendung“ im Bildungsplan steht, ist sie drin.

Rückblick und Ausblick

Stehkaffee

ca. 16.00 Uhr Ende der Tagung

Prof. Dr. theol. habil. Martin Hailer, * 1965, Professor für Evangelische Theologie und ihre Didaktik mit Schwerpunkt Systematische Theologie an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, evang.-luth. Pfarrer. Arbeitsschwerpunkte: Systematische Theologie für das Lehramt, Ökumenische Theologie, Religionsphilosophie, die Theologie Karl Barths. Weiteres unter www.bgmh.de.

Literatur/Links

- Böttigheimer, Christoph, Ralf Dziewas, u. Martin Hailer (Hrsg.): Was dürfen wir hoffen? Eschatologie in ökumenischer Verantwortung. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt 2014 (= Beihefte zur Ökumenischen Rundschau. 94/Veröffentlichungen des Interkonfessionellen Theologischen Arbeitskreises. 4.).
→ als E-Book weiter lieferbar: <https://eva-leipzig.e-bookshelf.de/products/search?searchBox=9783374033232&searchCheck=quicksearch>
- Englert, Rudolf, u. a. (Hrsg.): Was letztlich zählt – Eschatologie. Neukirchen-Vluyn 2010 (= JRP. 26.).
- Körtner, Ulrich H. J.: Die letzten Dinge. Neukirchen-Vluyn 2014.
- Mühling, Markus: Grundinformation Eschatologie. Systematische Theologie aus der Perspektive der Hoffnung. 2., überarbeitete Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2022 (= UTB. 2918).